



Der Schriftsteller Uwe Berger (Mitte), Vizepräsident des Kulturbundes der DDR, las am 9. 6. 1987 im Wilhelm-Pieck-Raum der Universitätsbibliothek aus seinen Werken.

Würdiger Auftakt zum XI. Kongreß des Kulturbundes der DDR

Am Vorabend des XI. Kongresses des Kulturbundes kam es an unserer Einrichtung zu einer interessanten Begegnung zwischen Universitätsangehörigen und dem Schriftsteller Uwe Berger, Vizepräsident des Kulturbundes. Die Hochschulgruppe hatte zu einer Lesung mit ihm eingeladen. Die Veranstaltung fand im Wilhelm-Pieck-Raum der Universitätsbibliothek statt. Geleitet wurde sie von Prof. Dr. sc. Manfred Klentz, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften. Uwe Berger (Jahrgang 1928) ist dem Literaturbetrieb in unserem Land längst zu einem Begriff geworden. Seit den fünfziger Jahren veröffentlichte er zahlreiche Lyrikbände, Skizzen, Tagebuchnotizen und literaturkritische Arbeiten, betätigte sich als Herausgeber von Werken deutscher Autoren der Vergangenheit und Gegenwart. Erinnert sei an Gedichtbände wie „Hütten am Strom“, „Lächeln im Flug“, „Auszug aus der Stille“ oder den Roman „Das Verhängnis oder die Liebe des Paul Fleming“. In ihm setzte er dem Dichter Paul Fleming, dessen 375jähriges Geburtsjubiläum 1984 begangen wurde, ein literarisches Denkmal und beachte ihn den Lesern nahe. Uwe Berger las aus einem autobiographischen Werk „Weg in den Herbst“, das demnächst erscheint, einige Kapitel. Kindheitserinnerungen, Erlebnisse in der Jugend. Be-

gegnungen mit sowjetischen Kriegsgefangenen als Flakheiler, Erfahrungen als Lektor im Aufbau-Verlag und das Werden und Wachsen der Liebe zu seiner Frau waren ihr Inhalt. Mit den persönlichen Erinnerungen möchte der Autor zugleich Geschichtliches transparent machen, ... das Nächste mit dem Fernsten verbinden, um es mit seinen Worten zu sagen. Diese Texte wie auch die zwei Gedichte, die er vortrag, haben die Zuhörer wegen ihrer tiefgreifenden, philosophischen Gedanken und ihrer ästhetischen Umsetzung angesprochen. Es entspann sich ein lebhafter Gedankenaustausch, der für alle Beteiligten gewinnbringend war. Uwe Berger zeigte sich als ein kluger, aufgeschlossener und bescheidener Gesprächspartner. Am Schluss betonte er, daß auch er aus dieser Runde wertvolle Anregungen empfangen habe. „Der Autor ist mit dem Leser im Bunde“ – dieses Wort von Anna Seghers bewahrheitete sich zu dieser Veranstaltung erneut. Ich glaube, daß diese Gesprächsrunde ein Höhepunkt im geistig-kulturellen Leben unserer Universität gewesen ist, deren sich jeder Beteiligte noch recht viele wünscht. Die Hochschulgruppe hat mit ihr einen würdigen Auftakt zum XI. Kongreß des Kulturbundes gegeben.

Dr. phil. Gisela Pelz

Neue Initiativen der URANIA-Mitgliedergruppe ...

(Fortsetzung von Seite 1):

Von den acht neuen Initiativen der URANIA-Mitgliedergruppe werden hervorgehoben:

1. Der Abschluß von weiteren Vereinbarungen seitens der URANIA-Mitgliedergruppe, der Universität mit Mitgliedergruppen der Kombinate und Betriebe, mit denen Koordinierungs- und Leistungsverträge durch den Rektor abgeschlossen wurden. Die URANIA-Mitglieder unterstützen durch ihre ehrenamtliche gesellschaftliche Arbeit mit ihren spezifischen Mitteln die Realisierung der Koordinierungs- und Leistungsverträge. Dies geschieht beispielsweise durch die Vermittlung neuester Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Grundlagenforschung und angewandten Forschung. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die wissenschaftlichen Beiträge zur rascheren und wirksameren Anwendung von Schlüsseltechnologien.

2. Es wurden für sieben Themenkomplexe zu Schlüsseltechnologien interdisziplinär zusammengesetzte Referentenkollektive, bestehend aus Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaftlern, gebildet. Dadurch ist es sehr gut möglich, die objektiv zunehmende Komplexität und Kompliziertheit sowie Dynamik der wis-

senschaftlich-technischen und sozialen Prozesse besser darzustellen.

3. Mit Unterstützung der Zentralen Parteileitung und der staatlichen Leitung sind weitere namhafte Wissenschaftler als Mitglieder und Referenten der URANIA zu gewinnen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei die Sektionen TMvI, VT und AT. Somit sind wesentliche Voraussetzungen zur Lösung der ständig steigenden Anforderungen an die URANIA-Mitgliedergruppe zu schaffen. Der 1. Vizepräsident des Präsidiums der URANIA, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Fleischer, sprach in seinem Referat zum Thema „Wissenschaft – Technik – Technologie“. Er demonstrierte in seinen Ausführungen am Beispiel des Staates und der Perspektiven bei der Entwicklung der Schlüsseltechnologien ausgezeichnet die Einheit von politischen, ökonomischen, technischen, technologischen und sozialen Aspekten. Verdeutlicht wurden hierbei erzielte Ergebnisse unserer Republik auf diesem Gebiet und die noch zu bewältigenden Aufgaben der Wissenschaftler verschiedener Wissenschaftsdisziplinen, um erfolgreich den Weltlauf mit der Zeit zu gestalten. Mit vielen Beispielen dokumentierte er die sehr guten Vorausset-

zungen der sozialistischen Gesellschaftsordnung zur Bewältigung des wissenschaftlichen und sozialen Fortschritts zugleich. Die URANIA-Mitglieder erhielten mit diesen theoretisch äußerst anspruchsvollen und praxisverbundenen Ausführungen von Prof. Fleischer wichtige Orientierungen und Argumente sowohl für ihre ehrenamtliche gesellschaftliche Arbeit als auch für die berufliche Tätigkeit. Prof. Fleischer dankte im Auftrag des Präsidiums der URANIA der Mitgliedergruppe für die bisher geleistete Arbeit. Er brachte zum Ausdruck, daß die Mitgliedergruppe der URANIA an der TU Karl-Marx-Stadt im Republikanistat unter den wissenschaftlichen Einrichtungen einen vorderen Platz einnimmt. Diese hervorragende Position gelte es zwecks erfolgreicher Bewältigung der neuen und höheren Aufgaben zu halten und auszubauen. Damit würde ein wichtiger Beitrag zur Lösung der massenpolitischen Aufgabe unserer SED geleistet. In diesem Zusammenhang gab Prof. Fleischer zwei Empfehlungen:

• Ausgehend von den Zielstellungen des Volkswirtschaftsplanes 1988, habe die URANIA auch künftig einen noch größeren Beitrag zur Weiterbildung zu leisten. Dazu seien geeignete Voraussetzungen zu schaffen. Beispielsweise gehe es, aufeinander aufbauende Themenangebote und Kurse zu konzipieren.

• Es ist noch stärker als bisher bei allen Wissenschaftlern darüber Klarheit zu erzielen, daß es eine Ehre und Verpflichtung eines jeden Wissenschaftlers ist, seine Wissenschaftsdisziplin verschiedenen Hörerkreisen überwiegend darzustellen. Dabei sei es nicht selten, daß die Wissenschaftler aus den Diskussionen mit den Hörern wiederum für ihre Arbeit in Lehre und Forschung profitieren. Erfahrungen von national und international anerkannten Wissenschaftlern belegen diese These. Ob dabei einmal ein Vortrag aus objektiven Gründen in die Arbeitszeit des Wissenschaftlers falle, sei nicht das Wesentliche, denn ein Wissenschaftler, der sich voll mit seiner Aufgabe identifiziert, arbeitet diese Zeit vor oder nach. Er ist „vierundzwanzig Stunden“ Wissenschaftler. Es wird davon ausgegangen, daß ein jeder Universität diese bedeutsame gesellschaftliche Arbeit, die der Verwirklichung der Beschlüsse der SED dient, gebührend von allen Leitern unterstützt und anerkannt wird.



Prof. Dr. Lutz-Günther Fleischer, 1. Vizepräsident der URANIA, sprach auf der Gesamtmittgliederversammlung zum Thema „Wissenschaft – Technik – Technologie“.

In der Diskussion sprachen der Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, Genosse Prof. Dr. sc. Erfurt, Genosse Prof. Dr. sc. Volmer, Doz. Dr. Lohse und Doz. Dr. sc. Riedel. Für die Mitgliedergruppe der URANIA stellen die anerkennenden Worte von Prof. Fleischer und die Auszeichnung ebenfalls einen Ansporn für eine erfolgreiche Realisierung der neuen Initiativen dar. Damit wollen sie einen Beitrag zur erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung leisten.

Mit der Ehrennadel der URANIA in Bronze konnten für ihre verdienstvolle Tätigkeit ausgezeichnet werden: Prof. Dr. sc. Erfurt, Prof. Dr. sc. Volmer, Doz. Dr. Lohse und Doz. Dr. sc. Riedel. Für die Mitgliedergruppe der URANIA stellen die anerkennenden Worte von Prof. Fleischer und die Auszeichnung ebenfalls einen Ansporn für eine erfolgreiche Realisierung der neuen Initiativen dar. Damit wollen sie einen Beitrag zur erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung leisten.

Doz. Dr. sc. oec. Amerswald, Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe an der TU



Im angeregten Gespräch (v. l. n. r.): Doz. Dr. R. Amerswald, Vorsitzender der Mitgliedergruppe der URANIA, Prof. Dr. C. Hamann, Vorsitzender des Bezirksverbandes der URANIA, Prof. Dr. L.-G. Fleischer, 1. Vizepräsident der URANIA, Prof. Dr. B. Winde, PEB.

Kulturbundkongreß gab wichtige Impulse für weitere Arbeit

Am 10. und 11. Juni beriet der XI. Kongreß des Kulturbundes der DDR in unserer Stadthalle die Ergebnisse und die weitere Gestaltung eines reichen geistigen und kulturellen Lebens in Stadt und Land. Als Delegierter stehe ich noch heute unter dem Eindruck der Beiträge, in denen immer wieder der Zusammenhang von Frieden, Humanität und Sozialismus nachgewiesen wurde.

Der Präsident des Kulturbundes der DDR, Prof. Dr. Hans Pischner, würdigte in seinem Eröffnungreferat die Gesellschaftsstrategie der SED, die auf dem erfolgreichen Kurs der Hauptaufgabe zu politischer Stabilität, dynamischem Wirtschaftswachstum, effektiver Nutzung von Wissenschaft und Technik zunehmendem Volkswohlstand und hoher Bildung zu aufblühender Wissenschaft und Kultur führe. „Der Kulturbund der DDR, seine Mitglieder und Funktionäre fühlen sich dieser Politik zutiefst verbunden und verpflichtet“, erklärte der Präsident.

Oberhaupt stand das Zusammenwirken von Wissenschaft, Kunst und Kultur im Mittelpunkt vieler Beiträge, aus denen wertvolle Anregungen such für die Gestaltung der Arbeit unserer Hochschulgruppe hervorgingen: Wir werden dem interdisziplinären Gespräch in Zukunft noch größere Aufmerksamkeit schenken.

Nach dem Kongreß stellt sich die Hochschulgruppe das Ziel, seine Dokumente und Ideen, besonders das richtungweisende Referat von Prof. Kurt Hager zu beraten, auszuwerten und Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Wir wollen damit unserer großen Verantwortung bei der weiteren Ausprägung des kulturellen Profils unserer Universität noch besser gerecht werden und hoffen, auf diesem Wege viele neue Mitstreiter zu gewinnen.

Prof. Dr. G. Fischer, Vorsitzender der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR

Wissenschaft und Technik im Markenbild

1974 beschloß das Ministerium für Verkehrswesen das Weiterbestehen von 210 Kilometern Schmalspurbahnen. Die acht Schmalspurbahnen, zum Teil mit Traditionszügen oder Salonwagen ausgerüstet, sind heute durch die veränderten energiewirtschaftlichen Bedingungen ökonomisch relevant und zugleich echte Touristenattraktionen geworden. Sondermarkenemissionen in den Jahren 1980-84 erinnern an die Kleinbahnromantik in unserem Land. Lokomotiven der Bauart 1'Bl aus dem VEB Lokomotivbau „Karl-Marx“ Babelsberg ziehen die sechs Wagen durch eine reizvolle Landschaft von Cranzahl nach Oberwiesenthal. Auf den 17,3 Kilometern werden 238 Meter Höhenunterschied überwunden.

Dem großen Interesse entgegen-

kommend, werden in Radebeul und in Rittersgrün Ausstellungen historischer Anlagen und Fahrzeuge gezeigt. In Rittersgrün entsteht ein Museum für Verkehrsgeschichte, in dem an die Schmalspurbahn Gründörfel nach Oberwiesenthal erinnert wird. Bis 1989, dem 40. Gründungsjahr unserer DDR, wollen Kulturbundmitglieder eine ständige Ausstellung zum Transportwesen im Erzgebirge mit Exponaten zur Rolle der Flößerei und der Transporte im Bergbau und Hüttenwesen schaffen.

Also Gute Fahrt! Warum nicht einmal nach Oberwiesenthal mit der kleinen Bahn, Spurweite 750 Millimeter, von Cranzahl bis zum Fichtelberg in einer Stunde Schmalspurrromantik?

Hans Schröder



Vorgestellt:

Frank Schäfer

Sektion E

Nachdem Frank Schäfer bei der Bezirksmeisterschaft der Studenten im Sportschießen 1987 den Titel in der Disziplin Standardgewehr gewonnen hatte, stellte er auch bei den DDR-Studentenmeisterschaften in Ilmenau sein Können unter Beweis und gewann mit 190 von 200 möglichen Ringen die Silbermedaille.

Bereits als Schüler der 11. Klasse – er stammt aus Pirna – fand er Interesse am Sportschießen und besonders an der Disziplin Standardgewehr. Als er nach dem Ehrendienst in der NVA sein Studium an der Sektion Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt in der Fachrichtung Polytechnik begann, widmete sich Frank auch in der GST-Organisation der TU wieder dem Sportschießen. Seine Anfangsergebnisse lagen bei 180 Ringen. Er steigerte sich bis zur Bezirksmeisterschaft auf 193 Ringe.



„Ich habe Gefallen gefunden an dieser Sportdisziplin, weil sie den vollen Einsatz der Person verlangt“, sagt Frank. Nach dem Studium will er als Übungsleiter seine Erfahrungen an junge GST-Sportschützen weitergeben.

Ergebnisse der Leichtathleten

Zwei der besten Leichtathleten der USG, Volker Große (VT) und Karsten Kaldun (AT), starteten innerhalb einer Bezirksdelegation zu Wettkämpfen in Lods (VR Polen). Dank vorbildlicher Vorbereitung auf die neue Saison konnten sich beide recht erfolgreich mit der starken internationalen Konkurrenz auseinandersetzen.

Beim traditionellen Barrikadenlauf, einem Geländelauf über 6 Kilometer, belegte Volker Große einen ausgezeichneten 6. Platz. Karsten Kaldun stand ihm mit dem 9. Platz nur wenig nach. Mit diesen Platzierungen distanzieren beide die anderen Teilnehmer der Bezirksdelegation deutlich.

Tags darauf nahmen beide Athleten an einem internationalen Meeting teil. Volker Große, sportstark und rennerfahren, gewann mit großem kämpferischem Einsatz die 3000 Meter in 8:36,9 vor einem starken sowjetischen Läufer.

Im 1000-Meter-Lauf bewährte sich Karsten Kaldun im internationalen Starterfeld: Der mehrfache Gewinner bei DDR-Studentenmeisterschaften und kleinen Meisterschaften über 800 Meter lief sehr gute 2:31,7.

Aus dem Leben der Sektion Turnen

In den letzten Jahren hat sich unsere Sektion dank einer guten Leistungstätigkeit und vor allem einer hohen Einsatzbereitschaft vieler Turnerinnen und Turner weiter gefestigt. Das kommt durch gute Wettkampfergebnisse in den Erwachsenen-, Jugend- und Kinderbereichen zum Ausdruck. Darüber hinaus bereitet sich ein Turnerkollektiv seit einem Jahr zielstrebig auf die Massenübung zum Deutschen Turn- und Sportfest vor.

Durch die sehr guten Trainingsbedingungen in der Turnhalle des Sportclubs Karl-Marx-Stadt im Ernst-Thälmann-Sportforum haben unsere Turnerinnen und Turner einen stetigen Leistungsanstieg erreicht. Das drückt sich u. a. darin aus, daß unsere Sektion im Erwachsenenbereich die leistungsstärkste im Bezirk ist. Im Herbst 1988 konnte sich unsere zwei Männermannschaften für das DDR-Finale um den FDGB-Pokal in der Erwachsenenklasse 2 qualifizieren und auch die im ersten Halbjahr 1987 absolvierten Wettkämpfe und Meisterschaften brachten wieder sehr gute Ergebnisse.

In unserer Sektion ist das Turnen eine Massenbewegung geworden.

40-50 Turnerinnen und Turner, jüngere, ältere, leistungsstarke, leistungsschwächere; ehemalige Studenten, die sich schon jahrelang in Leitungspositionen bewähren; Studentinnen und Studenten aller Studienjahre treffen sich zweimal in der Woche und finden an der Bewegung und Belastung Freude und Erholung.

Offt hört man in Gesprächen, wie wohltuend es sei, sich nach getaner Arbeit in einer Gemeinschaft zu entspannen, und für uns ist es unerkennlich, daß es noch Menschen gibt, die in solch einer aktiven Erholung keinen Gefallen finden. Gerade das Sportfestjahr sollte auch dazu dienen, vom Freizeitsport noch Abscheidende für eine der vielen im Angebot stehenden Sportarten zu gewinnen, denn eine regelmäßige sportliche Betätigung dient der Gesundheit, Entspannung und Erholung und fördert die zwischenmenschlichen Beziehungen. Alle Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen sowie die staatlichen Leitungen sollten noch mehr als bisher ihren Rücken guttun machen, um die Bemühungen des DTSB für die Entwicklung des Freizeit- und Erholungssportes zu unterstützen.



Ein sportlicher Höhepunkt waren die Wettkämpfe um den 9. Studentenkokal, für die die USG Gastgeber war.